

An American Newspaper which stands for American ideals and principles - published in the German language for American citizens who read German

# Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT NO. 364, AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLINSON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Neb., Montag, den 30. Juni 1919. 4 Seiten.—Nr. 93.

## Sollweg nimmt alle Schuld auf sich

### Verlangt von den Alliierten, daß er anstatt des Ex-Kaisers vor Gericht gestellt wird; trug alle Verantwortung

### Deutsche Zeitungen hoffen auf bessere Zukunft

Berlin, 30. Juni.—Der ehemalige deutsche Reichskanzler Bethmann-Sollweg hat die Alliierten ersucht, ihn und nicht den früheren Kaiser zu prozessieren. Er sagt, daß er die Verantwortung für alle Handlungen Deutschlands während seiner Amtsperiode übernehme und sich den Alliierten zur Verfügung stelle. In einem am 25. Juni an Clemenceau gerichteten Schreiben hatte Sollweg dieses den Alliierten mitgeteilt. Aber schon am 20. Mai trug er sich mit diesem Gedanken, stand jedoch auf Anraten der Regierung davon ab, ihn zur Ausführung zu bringen. In der Zukunft an Clemenceau sagt Bethmann-Sollweg: „In Artikel 227 des Friedensvertrages klagen die Alliierten und assoziierten Mächte den früheren deutschen Kaiser Wilhelm an, das Völkerrecht und die Heiligkeit der Verträge übertreten zu haben. Gleichzeitig soll die holländische Regierung ersucht werden, ihn auszuliefern, damit er prozessiert werden kann. Ich nehme die Verantwortung für die Handlungen der Kaiserin auf mich und bitte Sie, mich in Anwendung zu bringen. Zu diesem Zweck stelle ich mich den Alliierten und assoziierten Mächten zur Verfügung.“

Als früherer deutscher Reichskanzler trage ich während meiner Amtszeit die Verantwortung für die von Kaiserin unternommenen politischen Handlungen, wie es konstitutionell vorgeschrieben ist. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die Mächte meinen bringenden Wünschen nachkommen werden.“

„Von Bethmann-Sollweg.“  
Dr. von Bethmann-Sollweg war von 1909 bis zum 14. Juli 1917 Reichskanzler.

### Beziehungen mit Frankreich.

Berlin, 30. Juni.—Mehrere Berliner Zeitungen, welche die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedensvertrages brachten, erschienen in Freude und die auf das Ergebnis Bezug habenden Artikel führten Überschriften wie „Deutschlands Schicksal besiegelt“ und „Friede und Wohlfahrt“. Die Tageszeitung schreibt unter anderem: „Clemenceau, Lloyd George und Wilson mit ihren Helfershelfern haben die nachzählende ewige Feindschaft beendet.“

Die tägliche Rundschau schreibt: „Was wir haben müssen, ist ein Gewaltverzicht, der das Volk zur Arbeit zwingt. Sind wir nicht imstande, diesen zu erlangen, dann wird Feind um einen solchen künden.“  
Dr. Derenburg sagt im Tagesblatt: „Der Friedensvertrag ist ein sehr großer Schritt, aber die Fäden der Kontroverse werden fortzuziehen. Es ist besser, zu versuchen, die Fäden zu lösen, als sie zu zerreißen.“

Die Zeitungen Freiheit, Lokalzeitung und Vorwärts protestieren gegen alle Forderungen. Graf Anzeiger sagt im Lokal Anzeiger: „Es ist keine andere Wahl, als die Bedingungen nach Möglichkeit zu erfüllen. Absolute Aufrichtigkeit und Gewissenhaftigkeit müssen die einzigen Stützen der deutschen Wirtshaft bilden.“

### Das neue Budget.

Berlin, 30. Juni.—Die neuen Haushaltskrediten der Volkswirtschaft und der Regierung sollen von 1919 auf 90,000,000,000 Mark zu erhöhen. Das Eintreiben des Geldes soll in möglichst schneller Weise geschehen; diejenigen, welche Zahlungen verweigern, sollen dazu gezwungen werden.

## Autosport fordert acht Todesopfer

### Sechs Personen bei Oxford umgekommen; zwei andere verlierten bei Valparaiso ihr Leben.

Oxford, Neb., 30. Juni.—Beim Kreuzen eines Bahnüberganges, etwa eine Meile westlich von hier, fuhr ein Schnellzug der Burlington Bahn in ein vollbesetztes Auto, wobei sechs Personen sofort getötet wurden, während eine siebente schwere Verletzungen erlitt. Die Getöteten sind Frau Fred Flohr, 26 Jahre alt und vier ihrer im garten Alter stehenden Kinder, und die 12 Jahre alte Mildred Ferguson. Fred Flohr, jr., 6 Jahre alt, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Valparaiso, Neb., 30. Juni.—Am Samstagabend wurde ein Auto, in welchem sich Herr und Frau Stephan Kasparek und deren zwei Kinder, sowie auch Julia Jatocha, die Tochter eines Nachbarn, befanden, in unmittelbarer Nähe von hier von einem Postkutschwagen der Union Pacific erfaßt und total zertrümmert. Frau Kasparek und ihre junge Tochter wurden sofort getötet. Die drei anderen Insassen der Car erlitten schwere Verletzungen, mögen aber mit dem Leben davonkommen.

## Mißstimmung in der Freude in Paris

Paris, 30. Juni.—Unter den triumphierenden Jubel der französischen Presse über die Unterzeichnung des Friedens, mischt sich die Stimme des Tadels. Marcel Cachin, der Führer der Sozialisten, schreibt in seiner Zeitung „Humanité“: „Das Volk war abwesend bei der feierlichen Zeremonie im Spiegelsaal. Die Unterzeichneten sind nicht die feiner Vertreter. Es nahm keinen Anteil an diesen Verträgen. Die Zukunft der Zivilisation der Menschheit wird von demselben nicht so verstanden.“

Andere radikale Zeitungen, wie Le Radical, Le Rappel und Libre Parole kommen ihre Besorgnis nicht verbergen über das, was sie als die „Unübergebeten der teutonischen Gefahr“ nennen. Le Radical sagt: „Sie mögen gefehlt sein, doch wollen sie sich niemals bessern.“

### Rumänischer Staatsman gestorben.

Jassy, Rumänien, 30. Juni.—Im Alter von 82 Jahren ist hier der frühere rumänische Ministerpräsident Piere P. Carp nach längerem Leiden gestorben.

### Erdbeben in Italien.

Florenz, Italien, 30. Juni.—Hier wurde gestern nachmittags, um etwa 5:30 ein heftiger Erdstoß verspürt, welcher die Bevölkerung der Stadt in hohem Maße beunruhigte. Auch an anderen in der Umgegend von hier liegenden Städten werden leichte Erdbeben gemeldet. Soweit bis jetzt festgestellt werden kann, ist der angerichtete Schaden nur unbedeutend. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

### Wolkenbruch bei Ravenna.

Ravenna, Neb., 30. Juni.—Am Samstagabend wurde ein heftiger Wolkenbruch heimgeführt, der einen Schaden von mehr als \$100,000 verursachte. Nahezu jeder Keller in der Stadt wurde mit 3 bis 4 Fuß Wasser gefüllt, in manchen Fällen reichte dasselbe bis zum ersten Fluß. Westlich von der Stadt wurde die Burlington Bahn auf einer Strecke von einer Viertelmeile unter Wasser gesetzt. Auf einer Strecke von 200 Fuß wurde das Bahnbett ausgewaschen und die Züge mußten auf Umwegen fahren. Dem Regenfall ging ein schwerer Hagelschlag voraus, der die Cornfelder zerstörte und den Weizen niederlegte.

### Ein Kind vom Bliz erschlagen.

Humboldt, Neb., 30. Juni.—Das 8 Jahre alte Mädchen von Charles Day wurde am Samstagabend vom Bliz getroffen und starb zwei Stunden später und zwar in dem Augenblicke, als ärztliche Hilfe anlangte.

### 4. und 5. Division kehren heim.

Koebing, 30. Juni.—Von den amerikanischen Okkupationsstruppen wird die 4. Division das Okkupationsgebiet am 5. und die 5. Division am 6. Juli verlassen, um sich nach West zu begeben, wo sie nach dem Ver. Staaten eingeschifft werden.

## Land wird heute trocken; später wieder naß

### Präsident Wilson sagt in seiner amtlichen Erklärung, daß er die Kriegsprohibition erst nach der Demobilisation aufheben kann.

Washington, 30. Juni.—In Bezug auf Aufhebung der Kriegsprohibition hat Präsident Wilson folgende Stabsbesprechung an seinen Sekretär Zimmert gerichtet, welche von diesem veröffentlicht wurde: „Ich bin überzeugt, daß der Generalanwalt im Recht war, als er mir mitteilte, daß ich zur Zeit gesetzlich kein Recht habe, das Kriegsprohibitionsgesetz aufzuheben. Das Gesetz schreibt vor, daß nach dem 30. Juni, bis zum Abschluß des gegenwärtigen Krieges und bis zur Vollendung der Demobilisierung, welches Datum vom Präsidenten bekannt gegeben werden soll, es ungesetzlich ist, usw.“

Dieses Gesetz befragt nicht, daß dieses Verbot mit der Unterzeichnung des Friedens aufgehoben werden soll, sondern nachdem die Demobilisierung der Truppen beendet ist, und ich kann nicht sagen, daß dies jetzt der Fall ist. Wie mir vom Kriegsministerium berichtet wird, befinden sich bis jetzt noch immer 1,000,000 Mann unter den Waffen, die für den Kriegsdienst ausgeschieden wurden. Es ist daher Tatsache, daß ich in dieser Angelegenheit gegenwärtig nichts unternehmen kann, nachdem sich der Kongreß weigert, meiner Empfehlung vom 20. Mai nachzukommen, welche die Aufhebung des Gesetzes vom 21. November 1918, soweit es auf Bier und leichte Weine Bezug hat, befristet.

Wenn die Demobilisierung beendet ist, dann werde ich mein Recht, in dieser Angelegenheit ohne Zustimmung des Kongresses zu handeln, Gebrauch zu machen.  
(Gezeichnet) Woodrow Wilson.

Washington, 30. Juni.—Wie hier bekannt wird, beabsichtigen die „Ultra“ Prohibitionisten im Kongreß für eine ununterbrochene Prohibition, die morgen beginnen soll, hinzuarbeiten. Am den Plan des Präsidenten Wilson, der den Widerruf der Kriegsprohibition beabsichtigt, sobald dies gesetzlich statthaft ist, unmöglich zu machen und eine „nahe“ Periode von etlichen Monaten zwischen dem Widerruf der Kriegsprohibition und dem Eintritt der Nationalprohibition zu verhindern, beabsichtigen die „Trockenen“ dementsprechende Gesetzvorlagen durch den Kongreß zu bringen.

Als ersten Schritt in dieser Richtung beabsichtigt Republikant Randall, von Nationalisten, ein Prohibitionist, eine Vorlage einzubringen, wonach die 70,000,000 Gallonen destillierter Getränke, welche gegenwärtig in Bundes-Lagerhäusern aufbewahrt werden, nicht freigegeben werden dürfen. Randall erklärt, daß eine derartige Maßnahme notwendig sei, um zu verhindern, daß sich die Bewohner des Landes des übermäßigen Genusses von Schnaps hingeben. Er ist der Ansicht, daß Präsident Wilson bei Widerumkehr der Kriegsprohibition jene 70,000,000 Gallonen Schnaps nicht zu seiner Verfügung ausschließen könne und um zu verhindern, daß dieselben in den Handel kommen, beabsichtigt er den oben erwähnten Gesetzentwurf einzubringen.

## Submarine Jäger mit Deutscher Flagge

Stockholm, 30. Juni.—Der deutsche Submarine Jäger U-21, mit hochgegriffener deutscher Kriegsflagge unter dem Befehl des Kapitän Ruckelshausen, ist am Donnerstag im Hafen von Gothenburg eingelaufen. Die Beladung war ohne Wasse und wurden unter Polizeiaufsicht gestellt. Der Befehlshaber hat der Mannschaft das Ziel der Fahrt beim Verlassen des Hafens von Kiel vorkontrolliert. Auf offener See teilte er der Mannschaft mit, daß er nicht wieder zurückkehren werde, da seiner Ansicht nach Deutschland durch die Annahme des Friedensvertrages seine Ehre und Glück verloren habe.

Die Weltgeschichte ist immer noch das Weltgespräch, die kleinen Tagesblätter, die zur Unterhaltung des Publikums erhanden werden, sind es nicht.

## Präsident Wilson auf der Heimfahrt

### Verläßt am Sonntag nachmittag an Bord des George Washington die Gesteade Europas.

Brest, Frankreich, 30. Juni.—Präsident Wilson hat in Begleitung seiner Gattin gestern um 2:20 nachmittags den hiesigen Hafen an Bord des amerikanischen Transportdampfers George Washington verlassen, um nach den Ver. Staaten zurückzufahren.

Die Abfahrt des Präsidenten erreichte in der Stadt nur geringe Aufregung. Der Spezialzug fuhr dicht an die Hafenanlagen heran, so daß die Reisegesellschaft nur etwa fünfzig Fuß nach dem wartenden Boot zurückzugehen hatte, welche dieselbe nach dem Anrufen brachte. Im Hafen hatten sich die französischen Admirale G. Salaun und G. R. Benoit, Komte-Admiral A. S. Galles, von der amerikanischen Kriegsmarine, Generalmajor E. A. Helmick Brigadegeneral Smedley Butler und andere Persönlichkeiten eingefunden, um dem Präsidentenpaar und seinen Begleitern glückliche Reise zu wünschen.

Frau Josephine Lewis, von Cincinnati, die Vertreterin des amerikanischen Roten Kreuzes in Amerika, überreichte der Gattin des Präsidenten einen prachtvollen Rosenkranz, worauf sich dieselbe herzlich bedankte. Die Musikkapelle des zehnten Jägerregiments der französischen Armee spielte die amerikanische Nationalhymne. „The Star Spangled Banner“, als Präsident Wilson die Stufen der Hafenmauer nach dem Motorboot hinabstieg. Französische Truppen, welche die Ehrenwache bilden, präsentierten das Gewehr und brachen in Hockrufe auf Wilson und Amerika aus.

Als sich Präsident Wilson an Bord des George Washington begab, wurde er von Kapitän McCausley mit den Worten: „Dies ist Amerika“, begrüßt. Herr Wilson und dessen Gattin begaben sich sofort nach ihren Kabinen.

Am etwa 1 Uhr setzte sich der Transportdampfer in Bewegung. Das Schiffschiff Oklahoma übernahm die Führung, während die beiden Zerstörer Woolsey und Tarbell die Flanken schützten. Die Kriegsschiffe Widles und Jarnell bildeten die Nachhut. Kurz nachdem sich der Transportdampfer in Bewegung setzte, erschien Präsident Wilson in Begleitung seiner Gattin, des Komte-Admiral Grayson, auf der Kommandobrücke, um die immer mehr verdichtenden Gesteade Frankreichs und auch Europas in Augenschein zu nehmen. Die beiden französischen Zerstörer Janion und Carquois begleiteten das Präsidentenschiff bis zum Uthana Leuchtturm, worauf sie einen letzten Ehrensalut abfeuerten und nach dem Hafen zurückkehrten. Die Witterung war zur Zeit der Abfahrt ideal und der Ocean lag nahezu spiegelglatt vor dem George Washington, als dasselbe in See fuhr.

### Deutscher Redakteur verurteilt.

Koebing, 30. Juni.—Georg Zaunerhorst, Redakteur des Monatsheftes, ist wegen Verleumdung von solchen Nachrichten über die amerikanischen Truppen zu einer Geldstrafe von 1000 Mark und drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Freiheitsstrafe wurde suspendiert. Zaunerhorst verweigerte sich damit, daß der Artikel von dem Kreisblatt aus einer Zeitung in den nichtoffiziellen Teil von Deutschland übernommen worden sei, die berichtet habe, daß nach der Lösung von zwei Amerikanern durch Zivilisten der betreffenden Ortstadt eine Strafe von 20,000 Mark auferlegt worden sei. Die Richter behaupteten, daß die Veröffentlichung von diesem und ähnlichen Artikeln auf eine geheime Organisation zurückzuführen sei, die in der offizierten und nichtoffizierten Teil von Deutschland eine anti-amerikanische Agitation betreibt. Montabauer bildet das Hauptquartier der ersten Division und ist die größte von den Amerikanern auf dem Mittel-Rhein besetzte Orttschaften.

## Sticht Ver. Staaten Kriegskorps

Paris, 30. Juni.—Die französische Regierung hat einen Rekord der Teilnahme der Ver. Staaten an diesem Kriege in Vorbereitung. Der Rekord umfasst die Zeit während der nach dem Krieg. Die Zeitung „L'Echo“ sagt, daß jeder amerikanische Soldat eine Kopie des Buches erhalten soll, der in Frankreich war.

## Der Vertrag mit den Oesterreichern

### Es wird erwartet, daß das Dokument heute fertig gestellt sein wird; Türken müssen unverrichteter Sache wieder heimfahren

### Der Ex-Kaiser wird nicht ausgeliefert werden

Paris, 30. Juni. (Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Press.)—Präsident Wilson befindet sich auf der Heimreise, und Lloyd George ist in London eingetroffen. Die sich noch in Paris befindlichen Friedensdelegaten werden sich heute noch auf die vollständigen Oesterreich zu stellenden Bedingungen einigen.

Der Präsident fuhr gestern um 2:15 auf dem Dampfer George Washington von Brest ab; der Dampfer trägt Oklahoma und sechs Zerstörer. In seiner Reisegesellschaft befinden sich Bernard Baruch, Vance McCormick und Thomas Lamont. Bei seiner Abreise von Paris wurde dem Präsidenten eine Ovation zuteil. Präsident Poincare, Clemenceau, General Berking und mehrere Mitglieder der amerikanischen Friedensdelegation hatten sich am Bahnhof eingefunden.

Die Zeitung „L'Intransigent“ schreibt: „Präsident hat, zufrieden mit dem, was er in Frankreich vollbracht, Frankreich verlassen. Natürlich ist noch vieles gut zu machen, und es sind immer noch Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen, jedoch kann sich Wilson sagen, daß der Friedensvertrag den Völkern Freiheit gegeben hat und das Völkerrecht zur Wirkkraft gelangt. Als wichtig ist auch die britisch-amerikanische Abkommene zu bezeichnen, wonach beide Länder Frankreich unterstützen werden, sollte es wieder angegriffen werden. Obwohl das britische Parlament den Friedensvertrag ohne Weiteres gutheißend wird, so dürfte sich in amerikanischen Senat hierüber ein heftiger Kampf abspielen. Von dem Ausgang dieses Kampfes hängt der Weltfrieden in mancher Beziehung ab.“

Paris, 30. Juni.—Der amerikanische Unterstaatssekretär Frank Balf wird Staatssekretär Lansing bei den kommenden Friedensverhandlungen ersetzen. Lansing wird sich demnächst nach den Ver. Staaten zurückbegeben. Delegat Henry White wird heute nach einem Seebad reisen, um Col. Howe beglückwünschen und London General Bliss und Sekretär Lansing werden vorläufig in Paris bleiben.

Sekretär Geniel und 29 andere deutsche Friedensdelegaten sind heute per Spezialzug nach Köln abgereist.

### Aussehen nicht auf Auslieferung des Ex-Kaisers.

Amsterdam, 30. Juni.—Der Pariser Korrespondent des Telegraphen meldet, daß die Alliierten nicht auf die Auslieferung des Ex-Kaisers bestehen wollen, jedoch von Holland verlangt, daß sich Graf Hohenlohe nicht den moralischen Folgen entziehe. Es wird erwartet, daß

## Bolschewismus unter den Tschecho-Slowaken

Tofio, Japan, 30. Juni.—Die Vertreter der alliierten Nationen sind über die Passivität der tschecho-slowakischen Truppen, welche gegenwärtig die transsibirische Bahn besetzen, im höchsten Grade beunruhigt. Ein Großteil der Soldaten hat sich dem Bolschewismus zugewendet. Sie sollen sich angelisch mit dem Vlan tragen, für Tschecho-Slowaken eine Sowjetregierung aufzustellen. Auslagen ihrer Führer zu Folge sind die Truppen bereit, ihren Weg nach der neuerrichteten Republik, dem ehemaligen Königreich Böhmen und anliegenden Randgebieten, durch Sibirien durchzuführen. Viele der Tschecho-Slowaken sind in der letzten Zeit desertiert. Man vermisst jetzt die Unzufriedenen zu beschuldigen.

## Regen verzögert die Ernte.

Humboldt, Neb., 30. Juni.—In der Nacht vom Freitag auf Samstag legte ein schwerer Regenfall ein, der schwerer in dieser Jahreszeit und verzögerte das Einheimen der Ernte. Die erwartete Ernte wird auf 15 bis 50 Bushel der Acker geschätzt. Farmarbeiter sind sehr rar.

Holland als Mitgl., der Völkerliga den früheren Kaiser ausfinden wird, sich vor der Verlegung zu verhalten oder das Land zu verlassen. Eine hohe offizielle Autorität auf dem Gebiet des Völkerrechts teilte dem amerikanischen Konsulanten mit, daß das gegen den Ex-Kaiser eingeleitete Verfahren moralischen Gründen eingeleitet wird, und daß die Bestrafung rein moralischen Charakter haben wird. Von einem Todes- oder Freiheitsurteil könne keine Rede sein. Doch sei es möglich, daß dem Kaiser Herrscher der Bohemung gewidmet wird, den er nicht freiwillig verlassen darf.

Ehe die deutschen Delegaten verließen, wurde ihnen eine von den Großen hier angenommenen Resolution zugestimmt, laut welcher die Wladade nicht eher aufgeben werden wird, bis der Frieden zwischen von allen Mächten abgeklungen ist.

### Keine Hoffnung für Täten.

Paris, 30. Juni.—Der türkische Delegat wird eine von den Großen hier ausgearbeitete Note übermietet werden, in welcher es heißt, daß sie gut daran tun werden, wieder nach Konstantinopel zurückzukehren, da man deren Wünschen nicht Rechnung tragen könne.

## Krawall zwischen Franzosen und Amerikanern

Brest, 30. Juni.—Infolge einer schweren Schlägerei zwischen amerikanischen und französischen Matrosen, während welcher mehrere Franzosen verwundet wurden, ist die Stadt unter militärische Kontrolle gebracht worden. Französische Zivilisten nahmen an der Schlägerei teil und steinigten die Amerikaner. Soldaten, in welchen Amerikaner Aufsteigquartier genommen hatten, wurden belagert. Die Militärpolizei machte von ihren Waffen Gebrauch.

## Aufbruch der Sinn Feiner in Dublin

Dublin, 30. Juni.—Hier kam es während der Samstag nacht in verschiedenen Teilen der Stadt zu Unruhen, welche von Sinn Feinern verursacht wurden. Vor dem Trinity Kollegium hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche unter lauten Jubelrufen mehrere englische Flaggen verbrannte und dabei Jubelrufe auf Edward De Valera, den Präsidenten der irischen Republik, ausbrachte. Auch wurden gleichzeitig verschiedene revolutionäre Lieder gesungen. Die Veranlassungen verliefen im allgemeinen friedlich.

## Belagerungszustand über Breslau verhängt

London, 30. Juni.—Berliner Depeschen belagen, daß über Breslau, der Hauptstadt Schlesiens, der Belagerungszustand erklärt worden ist. Streiter leisteten Regierungstruppen auf dem Hauptbahnhof Widerstand wurden jedoch bald vertrieben. Der Umstand, daß der Staatskommissar Zwangsarbeit eingeführt hatte, gab zu Aufstößen Anlass.

## Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön heute abend und wahrscheinlich Dienstag. Etwas wärmer heute abend. Fortgesetzt warm am Dienstag.  
Für Nebraska—Allgemein schön heute abend. Etwas wärmer in südöstlichen Teile. Dienstag wahrscheinlich schön und fortgesetzt warm.  
Für Iowa—Allgemein schön heute abend und Dienstag. Wärmer in östlichen und südlichen Teile heute abend. Fortgesetzt warm am Dienstag.